

Praktische Ratschläge

Nährstoffversorgung in Grünlandböden überprüfen!

Von Dr. Karl BUCHGRABER, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Eine Bodenuntersuchung ist bisher meist an der Probenziehung gescheitert. Mit einem am LFZ entwickelten Probennehmer wird das Gewinnen des benötigten Untersuchungsmaterials sehr erleichtert.

die AGES nach Wien (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GesmbH, Institut für Bodengesundheit und Pflanzenernährung, Spargelfeldstraße 191, 1226 Wien). Zur Untersuchung sollten der Humusgehalt, der pH-Wert sowie Phosphor und Kalium festgestellt werden. Diese Analysen kosten rund 20 Euro pro Probe, bei über 20 Proben geht der Preis

auf rund 17 Euro und bei über 100 Proben auf rund 15 Euro pro Probe herunter – also gemeinsam eine Aktion starten. Sie bekommen dann von der AGES ein Untersuchungsergebnis, aus dem Mangelsituationen rasch erkennbar und in Folge durch eine gezielte Düngung behebbar sind. Eine derartige Untersuchung der Flächen sollte alle 5 bis 10 Jahre erfolgen. ■

Das LFZ Raumberg-Gumpenstein hat in den letzten Jahren großflächig Wiesen und Weiden auf ihre Nährstoffversorgung untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass das Berggrünland bei hohen Humusgehalten auch genügend Kalium und Magnesium beinhaltet, jedoch oft im Phosphorwert und nicht selten im pH-Wert schlechte Ergebnisse liefert. Liegt der Phosphatwert (P_2O_5) unter 10 mg/100 g Feinboden bzw. P-Gehalt unter 47 mg/1.000 g Feinboden, so gibt es hier bereits eine Mangelsituation, die ertragswirksam und auch von den Inhaltsstoffen im Futter ihren Niederschlag findet. Schlimm ist auch die Tatsache, dass zu geringe Phosphorwerte im Boden auch das Leguminosenwachstum stark beeinträchtigen, die Kleearten gehen dann zurück oder verschwinden nahezu. Der pH-Wert gibt uns einen Hinweis auf die Kalziumversorgung im Boden, die für das Gedeihen vieler unserer Gräser notwendig ist. Fällt der pH-Wert unter 5,0 im Grünland, so sollte hier eine Kalkung erfolgen, steigt er über 6,5 bis 7,0, so sollte sie unbedingt unterbleiben.

Bodenbeprobung

Damit der Grünlandbauer die Nährstoffsituation im Boden auf den Wiesen und Weiden – natürlich auch auf den Ackerflächen – erfährt, braucht er eine Bodenuntersuchung. Dazu nimmt man im Grünland pro Fläche rund 30 Einzelproben von 0 bis 10 cm, im Ackerbau von 0 bis 20 cm. Man sammelt im Frühjahr oder im Herbst (jeweils vor der Düngung) rund 1 kg Bodenmaterial mit dem neuen „Schüsselbohrer“ (siehe Kasten) – sehr bequem und rasch – und sendet die Proben an

Schüsselbohrer für die Bodenbeprobung

- entwickelt am LFZ Raumberg-Gumpenstein
- Serienerzeugung durch die Firma Ertl-Auer GmbH
Badeseestraße 5, 4933 Wildenau
Tel. 07755/66 77
Mobil: 0664/323 74 41
E-Mail: k.auer@ertl-auer.at
www.ertl-auer.at

Mit diesem Schüsselbohrer, der für das Grünland eine Probensonde von 10 cm und für den Ackerboden von 20 cm aufweist, geht man über die Probefläche und drückt die Sonde mit dem Fuß in den Boden. Dadurch werden pro Einstich 10 cm lange Probekerne herausgedrückt, die sich in der Schüssel sammeln. Ist die Schüssel voll, muss das Probenmaterial in einem Eimer zwischengelagert werden

und nach ca. 30 Einstichen pro homogener Fläche zu einer Mischprobe in einem beschrifteten Säckchen (Nummer, Feldstückname, Name des Bewirtschafters) verpackt werden. Es ist auch wichtig, ein eigenes Probenverzeichnis mit Nummer und Feldbezeichnung anzulegen, damit danach die Ergebnisse auch richtig zugeteilt werden können. Die Proben in die AGES einsenden und nach zwei Monaten sollten die Ergebnisse vorliegen.

Der Schüsselbohrer wurde von der Firma Ertl-Auer in Serie hergestellt, ein Schüsselbohrer kostet 100 Euro. Dieser ideale Bodenprobenstecher ist eine sinnvolle Anschaffung für den Betrieb, den Maschinenring, die Zuchtverbände usw.

